

Heimatinachmittag am Samstag, den 16.11.2019

An unserem vorletzten Heimatinachmittag in diesem Jahr sind wieder viele Mitglieder und Landsleute gekommen. Ing. Helmut Schneider kam mit Elisabeth Hauck aus Drasenhofen und brachte für unsere Jause aus Nikolsburg Mährische Hochzeitgolatschen / Moravski svadebni kolace mit, die unseren Landsleuten sehr gut mundeten. Im Vorjahr am 10.11.2018 fand die Ausstellungseröffnung der „Deutschen Brünnener Persönlichkeiten aus sechs Jahrhunderten“ mit 60 Landsleuten und Gästen aus Deutschland, Brünn und Wien, statt. Der Bundesvorsitzende der BRUNA - Deutschland Dr. Rudolf Landrock referierte über das Thema: „Die Geschichte von Böhmen und Mähren – Von den Kelten bis zur Gegenwart“. An 16 Tafeln wurden die Lebensläufe, Wirken und Schaffen von bedeutenden deutschen Brünnener/innen in sechs Jahrhunderten gezeigt. In diesem Jahr war die Ausstellung beim Sudetendeutschen Tag in Regensburg zu sehen und erst kürzlich am 23.10.2019 war die Ausstellungseröffnung im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf.

Wie alljährlich nahm der Vorstand der BRUNA - Wien beim Totengedenken der Heimatvertriebenen in der Augustinerkirche mit Zelebrant Regionalvikar, Pfarrer von St. Augustin P. Mag. Matthias Schlögl OSA, teil und legte im Namen aller Mitglieder, bevor „Der gute Kamerad“ gesungen wurde, einen Kranz nieder.

Nach diversen Mitteilungen des Vorstandes las die Obfrau zwei Anekdoten von Leo Slezak vor, wobei sich eine Vielzahl von Anekdoten um diesen vor 70 Jahren verstorbenen Künstler ranken. Kurz zur Person: Leo Slezak wurde als Sohn eines Müllers am 18. August 1873 in Mährisch Schönberg / heute Sumpperk geboren, verstorben 1946 in Rottach-Egern am Tegernsee. Weil er ein „schwieriger“ Schüler war, musste er die Realschule in Brünn vorzeitig verlassen. Danach wurde er Gärtnerlehrling beim Hofgärtner der Erzherzogin Elisabeth in Gmunden am Traunsee und später kam er in die Lehre einer Maschinenschlosserei wieder in Brünn. Dadurch, dass er als Statist ans Theater kam, wurde seine gute Stimme entdeckt. Er wurde der populärste Tenor-Sänger und Schauspieler in der 1. Hälfte des 20. Jhdts. Slezak debütierte 1896 in Brünn als Lohengrin und bereits 2 Jahre später stand er an der königlichen Hofoper in Berlin, weiter in Breslau, London und an der Hofoper (die spätere Wiener Staatsoper) auf der Bühne. Nun zu den Anekdoten: Leo Slezak gastierte in einem oberösterreichischen Theater als Lohengrin. Die Präzision der technischen Arbeiter war nicht gerade erhebelnd, so geschah es, dass der Schwan davonzog, ehe Slezak ihn ritterlich bestiegen hatte. Der Tenor geriet nicht aus der Fassung, wandte sich nach der Kulisse und rief: „Bitt' schön, Sie da, wann geht der nächste Schwan?“ Mit einer Körpergröße von 195 cm und einer großen Leibesfülle war Slezak eine beeindruckende Erscheinung. Nun musste er den abgemagerten Florestan in der Oper „Fidelio“ singen. Er ließ sich blass und ausgemergelt schminken und fragte einen Bühnenarbeiter, wie er denn aussähe. Die Antwort war: „Ausgfress'n, Herr Kammersänger“. Bei guter Unterhaltung fand unser November-Nachmittag einen schönen abendlichen Ausklang. Unsere Adventfeier mit Weihnachtsgedichten, - Liedern und Geschichten ist am Samstag den 14.12.2019. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Ulrike & Christiane Tumberger